

IM BLICK **Punkt**

© 2013 by sounddown group

Mitgliederzeitung | Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Östliche Altmark e.V.

10. Jahrgang | Auflage Nr. 36 | Juli 2013



DRK hilft in größter Not

Unermüdlicher Einsatz

Wir suchen Helfer für die ehrenamtliche Tätigkeit im Sanitätsdienst



Die Aufgabe der Sanitätsgruppe ist die Entlastung des Rettungsdienstes durch Versorgung der Leichtverletzten sowie das Heranführen von zusätzlichem Material und Personal zur Bewältigung eines „Massenanfalls von Verletzten“ (MANV). Ferner können Krankenkraftwagen zum Abtransport Verletzter eingesetzt werden.

Voraussetzungen: Keine
Fahrerlaubnis: von Vorteil
Einsatzort: Landkreis Stendal
Zeitaufwand: 1x im Monat ca. 8 Stunden sowie bei Bedarf (einsatzabhängig)
Fortbildung: möglich
Versicherungsschutz: ja

Bei Interesse melden Sie sich bitte beim DRK-Kreisverband Östliche Altmark e.V.
Friedhelm Cario | Moltkestraße 33 | 39576 Stendal

Sie erreichen uns montags bis freitags zwischen 9.00 und 15.00 Uhr
Telefon: 03931/646527
E-Mail: f.cario@drk-stendal.de

Wir suchen Helfer für die ehrenamtliche Tätigkeit in der Verpflegungsgruppe sowie Koch und Köchin

Die Aufgaben der Betreuungsgruppe reichen von der kurzfristigen Betreuung von Betroffenen bis zur Einrichtung und Betrieb einer Behelfsunterkunft. Der Verpflegungsgruppe sorgt im Bedarfsfall für das leibliche Wohl von Betroffenen und Einsatzkräften.

Voraussetzungen: Keine
Fahrerlaubnis: von Vorteil
Einsatzort: Vorwiegend Landkreis Stendal
Zeitaufwand: 1x im Monat ca. 8 Stunden sowie bei Bedarf (einsatzabhängig)
Fortbildung: möglich
Versicherungsschutz: ja

Bei Interesse melden Sie sich bitte beim DRK-Kreisverband Östliche Altmark e.V.
Enrico Schmitt | Moltkestraße 33 | 39576 Stendal

Sie erreichen uns montags bis freitags zwischen 9.00 und 15.00 Uhr
Telefon: 03931/646516
Fax: 03931/646526
E-Mail: e.schmitt@drk-stendal.de

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Rotkreuzler

Das Hochwasserereignis in den vergangenen Tagen ist jedem von uns präsent und hat viele Schäden hinterlassen. An Grundstücken, Häusern, Inventar und bei den Flutopfern selbst.

Auch ich war evakuiert und habe täglich die bange Frage gestellt, wird das Wasser kommen und welchen Schaden wird es anrichten. Dennoch blieb nicht viel Zeit, den es galt in der Gesamtregion des Altkreises Havelberg Hilfe zu organisieren.

Neben den eigenen Einsatzkräften unseres Kreisverbandes erhielten wir zahlreiche Verstärkung aus Salzwedel, Wernigerode, Berlin, Osnabrück usw.. Viele fleißige Hände des Deutschen Roten Kreuzes, der Feuerwehren, des THW, der Bundeswehr und anderer Hilfsorganisationen halfen die Not der Bürger zu lindern.

Viele Menschen des Landkreises, aber auch anderer Landkreise haben die Arbeit des Roten Kreuzes unterstützt. Sie kamen an die Einsatzstellen und fragten, was können wir tun. Und zu

tun gab es genug, insbesondere bei den Notunterkünften. Und wer nicht helfen konnte, hat gespendet. Viele Sach- und Geldspenden konnte der Kreisverband entgegen nehmen, um sie weiterreichen zu können. Oft kamen Evakuierte mit Nichts in die Notunterkünfte und waren froh, die wichtigsten Sachen des täglichen Lebens zu bekommen.

Ich glaube, dass wir als Rotes Kreuz im Namen aller Betroffenen, allen Helfern und Spendern an dieser Stelle ganz herzlich Dank sagen können.

Bleibt die Frage, was kommt nach der Flut. Zunächst das Aufräumen sowie die Beseitigung der vielen Schäden, und das Hoffen, jetzt nicht allein gelassen zu werden. In vielen Gemeinden wird man sich mit Wiederaufbauplänen beschäftigen. Doch das allein wird nicht ausreichen.

Alle Bürger, die in der Not zusammen gehalten haben, müssen sich gemeinsam dafür stark machen, dass der Hochwasserschutz zukünftig mehr

Priorität erhält.

Eine ganze Region darf nicht einfach untergehen, wegen veralteter Deiche und fehlender Überflutungsflächen.

Es gibt Grenzen des Zumutbaren. Auch für die Helferinnen und Helfer des Roten Kreuzes. Wir haben sie kennen gelernt.



Ihr Frank Latuske
Vorstandsvorsitzender

Inhalt

03 Vorwort

04 | 05 Hochwasser 2013
Unermüdlicher Einsatz



06 News

07 Senioren- und Betreuungszentrum
Musik für Generationen

08 Jugend, Kinder und Familie
Kinder schaffen sich eigene Welt

09 Ehrenamt
Mit Herz und Seele

10 Begegnungsstätten
Menschen zusammenbringen

11 Erste Hilfe und Rettung
„Sie brauchen eine gute Nase“

12 Menschen beim DRK
Für ein Lächeln

13 Rückblick
Veranstaltungen

14 Geburtstage
Herzlichen Glückwunsch

15 Aktiv

Unermüdlicher Einsatz

DRK hilft in größter Not: Niemand wird allein gelassen

Das Hochwasser hat zu einer enormen Katastrophensituation geführt. Viele Gemeinde und Dörfer wurden überflutet, tausende Menschen mussten evakuiert werden. Im Landkreis Stendal war die Lage nach dem Deichbruch bei Fischbeck in der Nacht zum 10. Juni besonders bedrohlich. Die momentane Lage und auch die noch nicht vollkommen abzusehenden Folgeschäden sind dramatisch. Noch immer ist nicht alles überstanden, viele Helfer sind mit Technik und Werkzeug weiterhin im Einsatz. Dennoch waren die Betroffenen in diesen schweren Stunden mit ihren Problemen und Nöten nicht allein.



Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Östliche Altmark, war mit seinen ehrenamtlichen Helfern in den betroffenen Gebieten im Einsatz, unter anderem bei der Evakuierung von Personen aus Gefahrenlagen, bei der Herrichtung und Betreibung von Notunterkünften, und – bei den zunehmenden Räumungen besonders wichtig – bei der Registrierung von Einsatzkräften. Aber auch Wasserwacht, Sanitäter, Mitarbeiter der Ortsverbände sowie Betreuungskräfte und natürlich die Versorgungsgruppe leisteten einen unermüdlichen Dienst. Letzterer übernahm bereits am Samstag, 8. Juni, am Sportforum Havelberg die Verpflegung – zu diesem Zeitpunkt in erster Linie für die zahlreichen Einsatzkräfte.

Bild aus Wust | Landkreis Stendal



Nachdem sich die Situation binnen weniger Stunden im Elbe-Havel-Winkel zuspitzte und immer mehr Menschen ihr Zuhause verlassen mussten, übernahm die Stendaler Verpflegungstruppe die Versorgung der betroffenen Menschen in der Notunterkunft. Die Bereitschaft zu helfen, wo Hilfe nötig ist, war in diesen Tagen ungebrochen.



Allen die im Einsatz waren, gilt an dieser Stelle unschätzbar hoher Dank!

SPENDENAUF RUF

Wenn Sie den in Not geratenen Menschen schnell und unbürokratisch helfen wollen, spenden Sie unter dem

Verwendungszweck „Flutopferhilfe“
Spendenkonto: 30 100 179 00
Bankleitzahl: 810 505 55
Bank: Kreissparkasse Stendal

Mit einer Geldspende können die jeweils vor Ort am dringendsten benötigten Sachen schnell besorgt werden. Sachspenden sind in der aktuellen Situation, in der es an Lagerung und Transportmöglichkeiten fehlt, weniger geeignet. Wer Sachen spenden möchte, möge unbedingt vorab die Kommune oder die Hilfsorganisationen vor Ort befragen.



Die Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler im Einsatz. Steigende Wasserpegel an den Flüssen Sachsen-Anhalts erforderten ein Mehr an Helfern. Das Deutsche Rote Kreuz half beim Hochwasser in vorderster Linie.



Stark: 3. Platz!

Erfolg auf dem JRK-Landeswettbewerb



Spannende Wettkämpfe gab es beim Landeswettbewerb des Jugend-Rot-Kreuz in Dessau. Vom 31. Mai bis 02. Juni stellten zahlreiche Helferinnen und Helfer ihr Können in den Bereichen Rot-Kreuz-Wissen, Soziales, Gesundheit, Sport und Spiel in Theorie sowie Praxis unter Beweis – mit einem tollen Ergebnis der Stendaler Teilnehmer.

Die Jugendrotkreuz-Gruppe der Altersstufe 2 (13-16 Jahre) holte sich mit einer starken Leistung den dritten Platz. An zehn Stationen kämpften sie mit weiteren 18 DRK-Mannschaften aus Sachsen-Anhalt um möglichst viele Punkte, mit großem Erfolg. Doch nicht nur das Ergebnis stimmte, vielmehr wurde bei dieser Veranstaltung der Teamgeist gefördert.

Betreut wurden die Stendaler von Florian Falky. Als Schiedsrichter waren Susanne Mix, Beartrice Buchholz und Enrico Schmitt dabei. Nach der Siegerehrung ging es noch zu einer kleinen Feier ins Fast-Food-Restaurant – das hatten sich alle nach dieser Leistung verdient.

Glückwunsch!



Freuten sich über Platz drei (v.l.): Christoph Keil (JRK-Landesleiter), Anne Klapputh, Friedericke Müller, Adrian Lehbruch, Jeniffer Borchardt, Artur Harting, Sebastian Erdmann, Florian Falky und Michael Meyer (stellv. Landesleiter).

Umstellung des Lastschriftinzuges auf SEPA-Lastschriften

Liebes DRK-Mitglied,

wie Sie sicher schon über verschiedene Medien erfahren haben, wird der Zahlungsverkehr innerhalb Europas vereinheitlicht. Das bedeutet auch für uns, dass eine Umstellung des Zahlungsverkehrs auf den SEPA Zahlungsverkehr erforderlich wird. Auch wir wollen mit der Umstellung zeitnah beginnen und möchten mit diesem Schreiben unserer Informationspflicht gerecht werden:

Unsere Gläubiger-Identifikationsnummer lautet künftig: DE19ZZZ00000163460

Ihre Mandatsreferenznummer entspricht künftig Ihrer Mitgliedsnummer. Diese können Sie dem Adressenaufdruck Ihrer DRK-Zeitung entnehmen. Die von Ihnen erteilte Einzugsermächtigung behält lt. SEPA Migrationsverordnung* auch weiterhin Gültigkeit, aber als so genanntes Lastschriftmandat. Der DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V. stellt zum 01.10.2013 seine Einzüge auf SEPA-Lastschriften um. Ihre gewünschten Abbuchungstermine bleiben selbstverständlich bestehen.

Thomas Legde | Kaufmännischer Leiter

* In einem abschließenden Schritt hat der europäische Gesetzgeber Anfang 2012 die sogenannte „SEPA - Migrationsverordnung“ (Verordnung (EU) Nr. 260/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. März 2012) verabschiedet. Darin wird unter anderem die Abschaltung der nationalen Zahlverfahren in Euro für Überweisungen und Lastschriften zugunsten der neuen SEPA-Zahlverfahren vorgeschrieben. Stichtag ist der 1. Februar 2014.

Musik für Generationen

Vierwöchiges Pilotprojekt „KaffeeKlatsch“ am Schwanenteich



Am 4. September startet das DRK zusammen mit der Musikerfabrik ein vierwöchiges Pilotprojekt. Gemeinsam mit Musizierfreudigen unterschiedlichster Generationen aus dem Raum Stendal soll die Veranstaltungsreihe „KaffeeKlatsch“ zu einem regelmäßigen Treffpunkt im Senioren- und Betreuungszentrum „Am Schwanenteich“ (SBZ) werden.

„Musik begleitet uns Menschen durch das ganze Leben. Sie erinnert an viele schöne aber auch an traurige Momente und verbindet – sie ist gut für Körper, Geist und Seele. Gerade auch Senioren erinnern sich oft noch an die Liedtexte aus der Vergangenheit und finden Entspannung. Genau das wollen wir fördern“, begründet Vorstandsvorsitzende Frank Latuske die Idee hinter der Veranstaltungsreihe. „In vielen Familien wurde beziehungsweise wird gemeinsam gesungen und gespielt. Das Medium hat einen aktiven und hohen Stellenwert im Alltagsleben zahlreicher Menschen“, erklärt er weiter.

Volkslieder und Aktionsspiele

Frank Wedel von der Musikerfabrik stellt für das Projekt Anette Fleischmann vor. Sie bringt den Teilnehmern Lieder bei, lässt sie klatschen, bewegen und träumen. Darüber hinaus nutzt sie mit den Teilnehmern einfach zu handhabende Instrumente. Unter dem Motto „Musik-ER-Leben“ sind alle Generationen willkommen, die Lust auf Volkslieder und Aktionsspiele haben. „Hausmusik, Klatschen und Kaffee sind überhaupt keine neuen Erfindungen, und natürlich gibt es in der Region, neben den Heimatchören, bereits viele musikalische Angebote. Wir möchten hier mit professionellen Musiklehrern, Menschen im Ruhestand aktivieren, ihnen Mut machen und ein Lachen auf ihre Gesichter zaubern – mit Tönen aus der Kindheit, viel Humor und einer fachlich kompetenten Form der fördernden Beanspruchung von Geist und Körper.

Unsere Ergo-Therapeutin Annette



Fleischmann ist leidenschaftliche Leiterin verschiedener Musikkreise, auch für Vorschulkinder in unserem Haus, und hat sich auf dem Gebiet des „Ü50-Musizierens“ einschlägig weitergebildet“, begründet Frank Wedel, der seit 20 Jahren die Musikschule „Musikerfabrik“ leitet, das Vorhaben. „Neben einer durchdachten Gesundheitsförderung verfolgt aktives und passives Musikerleben in einer Gemeinschaft Ziele, die über reines Instrumente lernen hinausgehen“, so Frank Wedel weiter und fasst diese zusammen:

- soziale Kontakte knüpfen und pflegen
- Selbstsicherheit fördern
- Spaß durch aktives Musizieren
- Ängste vor Neuem oder Fremden durch die Gemeinschaft bewältigen
- motivieren und unterstützen

Musik ist mehr als ein Hörvergnügen, sie kann zu einem Lebensgefühl werden, ganz unabhängig vom Alter.

Die Teilnahme an den Veranstalt-

ungen ist während des Pilotprojektes kostenlos. Darüber hinaus bietet das Café „Am Schwanenteich“ selbstgebackenen Kuchen und frischgebrühten Kaffee an.

Ort

Senioren- und Betreuungszentrum „Am Schwanenteich“
Fabrikstraße 5 / 39576 Stendal

Termine

Mittwochs von 14 bis 15 Uhr
04./11./18. und 25.09.13

Im Anschluss bieten das DRK und die Musikerfabrik bei ausreichendem Interesse einen halbjährlichen Musizierkreis an, der ab Oktober regelmäßig wöchentlich stattfindet.

Informationen zu den Terminen, Voraussetzungen bei zum Beispiel Demenzerkrankungen sowie Voranmeldungen sind telefonisch möglich unter: 03931/216695 oder über das Personal im SBZ.

Kinder schaffen sich eigene Welt

Projekt der Kinder- und Jugendhäuser „Anne Frank“

Die Kinder- und Jugendhäuser des DRK Kreisverbandes Östliche Altmark e.V. stehen mit ihren Institutionen für Hilfe, Fürsorge und Unterstützung. Familien, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden, erhalten hier Chancen und Perspektiven für die Zukunft.



Auf der „Marktplatz der Rotkreuzhilfe“ zeigten die Einrichtungen ihre Arbeiten zum Projekt „Unser Heim der Zukunft.“

Es sind Orte der Geborgenheit, die den jungen Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung weiterhelfen. Sozialpädagogisch ausgebildete Mitarbeiter gewähren individuelle Betreuung – bei all ihren Problemen finden die Kinder hier einen Ansprechpartner.

Da die derzeitigen räumlichen Bedingungen jedoch nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprechen, soll in den nächsten Jahren ein Neubau entstehen, der die Einrichtungen wieder zusammenführt

Allein in Tangermünde gibt es mit dem „Haus Regenbogen“, „Haus am Tanger“ und „Haus Kinder-Tier-Land“ drei Angebote an verschiedenen Standpunkten. Eine logistische Herausforderung.

Bunt, lebendig, fröhlich und herzlich

soll das neue Zentrum werden. Aktuell ist das DRK auf der Suche nach einem passenden Grundstück.

Kreativität gefragt

Darüber hinaus werden weitere Pläne geschmiedet, an denen sich auch die Kinder und Jugendlichen der jeweiligen Häuser beteiligen. „Wir haben das Projekt ‚Unser Heim der Zukunft‘ genannt und jedermann aufgefordert, seine Ideen einzubringen“, erklärt uns Mareen Schöndube, Erziehungsleitung und Elterncoach der Kinder- und Jugendhäuser „Anne Frank“.

Die 27-Jährige fügt hinzu: „Etwa acht Monaten haben wir uns in den Häusern mit der Gestaltung des Projektes beschäftigt. Gemeinsam wurde in verschiedenen Gruppen gearbeitet. Es ist wichtig, dass sich unsere Schütz-

linge einbringen können. Außerdem fördern wir dabei ihre Kreativität und Mitwirkungsbereitschaft.“

Und so wurde in vielen Wochen gemalt, gebastelt und geschrieben. Grundrisse der Zimmer, Zeichnungen des Spielplatzes sowie anspruchsvolle Collagen waren schließlich das Ergebnis.

Der größte Wunsch: Eine große Freifläche, die zum Spielen und für sportliche Aktivitäten einlädt sowie warme Farben, die Wohlgefühl charakter versprechen. Die Kinder schaffen sich ihre eigene Welt und die Kinder- und Jugendhäuser „Anne Frank“ ein neues Domizil.



Die Kinder wünschen sich ein modernes Zuhause mit viel Platz zum Toben.

Mit Herz und Seele

Ehrenamt beim DRK: Helfen kann jeder

Ehrenamtliche Arbeit ist für das Rote Kreuz unverzichtbar, seine Aufgaben kann es nur durch umfangreiche Unterstützung wahrnehmen. Sich beteiligen, Verantwortung zu tragen und Herausforderungen zu meistern, ist auch für Lena Bornowski unerlässlich geworden. Die junge Auszubildende engagiert sich seit drei Jahren freiwillig beim DRK. „Ich bin mit Herz und Seele dabei“.

Als angehende Krankenschwester gehört Helfen zu ihrem Beruf. Dabei wollte sie um die Medizin einen großen Bogen machen. „Meine Mutter ist Ärztin, mein Vater hat als Krankenpfleger gearbeitet. Auch meine vier Geschwister sind in diesem Bereich tätig. Da wollte ich ganz bewusst etwas anderes machen“, erzählt die 22-Jährige.

Eine Ausbildung zur Mediengestalterin sollte es sein. Während ihrer Lehre ist sie schließlich für den Kreisverband tätig, übernimmt Fotoarbeiten bei Veranstaltungen und hilft bei grafischen Aufgaben, wie der Mitgliedererziehung. Hier sieht sie, wie Menschen mit unterschiedlichster Vita Hand in Hand arbeiten und sich in den Dienst der Sache stellen. Freude und Spaß kommen dabei nicht zu kurz. Es ist eine starke Gemeinschaft, deren Einstellung und Aufgaben sie verbindet.

Kurze Zeit später gehört auch Lena dazu. Auf dem Pferdemarkt in Havelberg wird sie beim Katastrophenschutz angeleitet. Plötzlich ist sie mittendrin, absolviert die Sanitäterausbildung und beginnt eine neue Lehre: Krankenschwester. Die gebürtigen Osterburgerin will gebraucht werden und etwas für die Gesellschaft tun. „Eines Tages kommt der Zeitpunkt, an dem auch ich Hilfe benötige. Dann möchte ich, dass jemand für mich da ist“, erklärt die junge Frau, die gerade aus Hannover zurück in ihre Heimat zieht. „Ich bin der Region sehr verbunden. Inzwischen habe ich viele Freunde beim DRK.“

Für den Verband investiert Lena Bornowski allerhand Zeit, ohne Lohn,



Lena Bornowski engagiert sich ehrenamtlich beim DRK. Hier zeigt sie Besuchern Erste-Hilfe-Maßnahmen bei der Jubiläumsveranstaltung auf dem Stendaler Markt.

aber sie bekommt viel zurück. Lob und Anerkennung gehören genauso dazu wie ein kleines Dankeschön. Das gibt Kraft für die vielen Einsätze auf Veranstaltungen, vor allem am Wochenende, wenn andere junge Menschen ihrem Hobby nachgehen.

Doch auch hier schafft sich die Auszubildende noch Freiräume. Schwimmen und Fotografieren sind ihre Leidenschaften. Ein perfekter Ausgleich für Beruf und Ehrenamt. Ihre Aktivitäten sind damit längst nicht abgeschlossen. Es gibt weitere Pläne. „Ich möchte gern eine Fortbildung zum Ausbilder ablegen und könnte mir auch vorstellen, eine Qualifikation zur Rettungsassistentin zu leisten“, so die engagierte Lena Bornowski, die nicht nur Verantwortung für sich selbst

übernimmt, sondern auch für andere. Stets ist das Deutsche Rote Kreuz dort, wo Menschen Hilfe benötigen – sei es nach einem Unfall, in einer Notlage oder bei allein lebenden Senioren.

Vielfältige Möglichkeiten

So unterschiedlich die Situationen sind, in denen die Menschen Hilfe brauchen, so vielfältig sind auch die Aufgaben, welche die Ehrenamtlichen tagtäglich übernehmen. Ihre Arbeit bietet in den unterschiedlichsten Einsatzgebieten vielfältige Möglichkeiten. Unter anderem im Sanitätsdienst, bei Blutspenden, im Jugendrotkreuz oder bei der Wasserwacht und sozialen Diensten. Für die jeweiligen Bereiche bietet das DRK umfassende Aus- und Fortbildungen.

Möchten Sie

- + eine sinnvolle Aufgabe ausüben
- + neue Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben
- + neue Menschen kennen lernen
- + direkt Einfluss nehmen
- + viel Spaß und Bestätigung erfahren?

Es gibt viele gute Gründe, ehrenamtlich tätig zu werden – wir informieren, beraten und vermitteln Sie gerne!

**Kontakt: Grit Woywod
Telefon: 03931/646533
E-Mail: g.woywod@drk-stendal.de**

Menschen zusammenbringen

Seehausen: 250 Besucher pro Woche

Liebevoll garniert Marlies Duffe die Schnittchen. Gerade legt sie noch etwas Petersilie auf den Fischhappen, dann bringt sie die vorbereiteten Teller zu ihren Gästen. Diese warten schon neugierig auf die kulinarischen Leckerbissen. Es ist Donnerstagnachmittag, fester Treffpunkt für Senioren in der Seehäuser Begegnungsstätte. Die Einrichtungsleiterin serviert dieses Mal keinen selbstgebackenen Kuchen – ein herzhafter Snack war gewünscht, und Marlies Duffe schlägt nahezu keine Bitte ihrer Besucher aus.

Seit zehn Jahren führt sie das Mehrgenerationshaus an der Schulstraße und steckt ihre ganze Kraft in diese Aufgabe. Täglich gibt es Angebote für die älteren Bürger. Es werden Karten und Theater gespielt, gebastelt, Modenschauen veranstaltet, Feiern ausgestattet und Ausflüge in die nähere Umgebung unternommen. Die älteste Teilnehmerin ist 92 Jahre alt.



In der Begegnungsstätte treffen sich Menschen zum gemeinsamen Klönen und Spielen bei Kaffee, Schnittchen oder und Kuchen.

Das große Plus der Einrichtung: Marlies Duffe stellt sich individuell auf jeden Gast ein, und das mit einer großen Portion Herzlichkeit sowie Leidenschaft. Geht nicht, gibt es bei der 52-Jährigen nicht. Selbst gerade einen schweren Schicksals-schlag hinter sich, weiß sie, wie wichtig eine feste Anlaufstelle für Menschen ist, die allein leben und sich nach Unterhaltung oder Ab-wechslung sehnen.

Dafür stellt Marlies Duffe ohne große finanzielle Mittel fast unmögliches auf die Beine.

Gemeinsam mit ihren engagierten Kollegen betreut und bewirtschaftet die gelernte Reisekauffrau pro Woche 250 Senioren! Der Einsatz ist hoch, aber sie alle sind stets motiviert. „Ich bin glücklich, dass es so gut funktioniert. Unsere Angebote werden sehr viel genutzt. Wir sind mit Leib und Seele dabei“, sagt sie nicht ohne Stolz.

In den vergangenen Jahren hat sich die Begegnungsstätte zu einem Zentrum für Jung und Alt entwickelt. Hier können sich Menschen treffen, voneinander erfahren und gegenseitig kennen lernen – ein Ort, an dem man sich wohl fühlt und die Möglichkeit gegeben wird, nach Interessen und Wünsche die Freizeit zu gestalten.

Lebensqualität bieten

„Ich freue mich jede Woche auf diesen Tag. Dann weiß ich, hier treffe ich Bekannte und habe einen Nachmittag zum Klönen“, so Inge Kobow. Die 77 Jahre alte Rentnerin kommt aber nicht nur zum Kaffeetrinken in das Mehrgenerationshaus. Wöchentlich werden die Karten herausgeholt und zusammen mit anderen Gästen um Sieg oder Niederlage gespielt. „Aber das Gewinnen und Verlieren ist bei uns nicht mehr so wichtig. Wir haben einfach Spaß an der Sache.“ An ihrem Tisch sitzt auch Marie Schumann. Seit fast 20 Jahren besucht sie die DRK-Stätte und nimmt regelmäßig an den Veranstaltungen teil. „Hier fühle ich mich willkommen“, erklärt die 83-jährige Dame kurz und knapp ein Stück ihrer Lebensqualität.

Marlies Duffe bringt Menschen mit-

einander in Kontakt und schafft einen Rahmen für gemeinsame Erlebnisse. Sie ist mit viel Herzblut dabei, plündert den eigenen Garten, um die Tische zu dekorieren oder einen Blumenstrauß für das Geburtstagskind zu binden. Täglich hat sie Kontakt zu den Besuchern, kennt ihre Lebensgeschichten. Ein kurzer Plausch hier, ein warmes Hände drücken dort – das sind Momente, in denen Marlies Duffe zufrieden ist.

Trotz der beständigen Herausforderungen handelt sie aus Überzeugung. Gemeinsam mit ihren Mitarbeitern und ehrenamtlichen Helfern hat sie die Begegnungsstätte zu einem lebendigen Treffpunkt entwickelt. Und sie wird nicht müde, die Vorzüge des Hauses anzubieten. „Parkplätze und barrierefreie Zugänge stehen außerdem zur Verfügung. Zudem bieten wir einen Hol- und Bringdienst an. Gästezimmer werden ebenfalls vermietet.“

Neugierig geworden? Dann finden Sie die Begegnungsstätte hier:

DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V. | Ortsverein Seehausen

**Begegnungsstätte
Schulstraße 15
39615 Seehausen (Altmark)**

Telefon: 039386/75525

**E-Mail:
drk-bgsh-seehausen@t-online.de**

„Sie brauchen eine gute Nase“

DRK-Rettungshundestaffel



Retter auf vier Pfoten: Es ist eine Aufgabe für 365 Tage im Jahr, 24 Stunden rund um die Uhr – die Rettungshundestaffel des DRK sucht vermisste Menschen, in jeder Notlage. Ihre Hilfe ist ehrenamtlich und kostenfrei.

Für ihre Arbeit stehen Sandra Meister und Stefanie Rose. Die beiden jungen Frauen sind dem Deutschen Roten Kreuz schon viele Jahre eng verbunden.

Gemeinsam engagieren sie sich in der Hundestaffel. „Unsere Schwerpunkte sind die Flächensuche und das Mantrailing“, sagt die 20-jährige Meister. Der Hund stöbert dabei im unwegsamen und unübersichtlichen Gelände, in das er vom Hundeführer geschickt wird, nach menschlicher Witterung, zum Beispiel von Schockopfern nach Unglücksfällen, verwirrten Personen, vermissten Kindern und Menschen mit Suizidabsicht.

„Im Gegensatz zur Flächensuche, wird der Hund beim Mantrailing dahin ausgebildet, einen bestimmten Menschen aufzuspüren. Hierzu wird ihm eine Geruchsprobe des Vermissten gegeben, zum Beispiel ein getragenes Kleidungsstück“, erklärt Stefanie Rose, die in der Staffel selbst als Helfer tätig ist, und sich oft im Wald oder hinter Büschen verstecken muss. „Der Hund zieht seine Runden und braucht eine gute Nase, um Witterung aufzunehmen. Wenn er laut bellt, hat er mich gefunden.“ Zum Glück ist diese Schilderung nur eine Übung.

Die derzeit 13 aktiven Mitglieder der Rettungshundestaffel trainieren für den Ernstfall mit ihren Vierbeinern am Hundepark des Gebrauchshundevereines „Borsteler Grund“.

Jedes Jahr werden in Deutschland etwa 100.000 Menschen als vermisst gemeldet, viele, weil sie sich verlaufen oder einen Unfall hatten. In solchen

Fällen unterstützen Hundestaffeln die Polizei.

Eigentlich sind alle Rassen als Rettungshund geeignet. Wichtig ist das regelmäßige Training. Die Rettungsstaffel trifft sich bis zu zweimal in der Woche, um mit den Hunden zu arbeiten. Dienstags von 19 bis mindestens 22 Uhr und samstags von 9 bis 12 Uhr.

„Unsere Tiere brauchen regelmäßig Wiederholungen. Je öfter wir die Übungen mit ihnen durchführen, umso besser werden sie“, weiß Sandra Meister aus eigener Erfahrung. Sie trainiert mit ihrem Schäferhund-Mischling am Stadtrand und wird in diesem Jahr die Prüfung ablegen. Erst, wenn diese erfolgreich bestanden ist, sind beide einsatzbereit. Der Weg dahin ist lang – Hund und Hundeführer müssen etliche Prüfungen ablegen und dabei unter anderem Kenntnisse in Erster Hilfe, Orientierung im Gelände, Sprechfunk und Einsatztaktik nachweisen. Im Jahr 2012 konnten die Einsatzbereiche der DRK-Rettungshundestaffel sogar um eine zusätzliche Spezialisierung erweitert werden: dem Besuchshundendienst.

Hier werden aktuell noch immer Interessenten gesucht.

Caroline Rehmer als Hundeführerin geht mit ihrem Tier regelmäßig in Behinderten-, Senioren-, und Pflegeeinrichtungen, aber auch in Kinderheime, Schulen sowie Krankenhäuser, Hospizeinrichtungen und Familien. Darüber hinaus werden auch einzelne Personen besucht.



Immer im Einsatz

Die DRK-Rettungshundestaffel wird von der ehrenamtlichen Arbeit seiner Mitglieder getragen. Diese Aufgabe erfordert nicht nur viel Zeit, persönliches Engagement und soziale Kompetenz der Hundeführer und deren Helfer, sondern auch Unterstützung von außen, damit sie ihre Aufgaben erfüllen kann.

Wenn auch Sie unsere „Helden auf vier Pfoten“ mit Ihrer Spende unterstützen wollen, wenden Sie sich bitte an:

Sandra Meister

Telefon: 0174/2113454
E-Mail: einsatzverwaltung@gmx.de

Helfen Sie uns helfen – wir freuen uns über Spenden

**Kontoinhaber:
DRK KV Östliche Altmark e.V.**

**Konto-Nr.: 301 001 79 00
Bankleitzahl: 810 505 55
Bank: Kreissparkasse Stendal**

**Verwendungszweck:
Rettungshundestaffel**

Für ein Lächeln

Menschen beim DRK: Brigitte Preuß – mitten im Leben

Halt in der Gesellschaft zu finden und Normalität im Alltag zu erleben sind Dinge, die geistig und körperlich behinderten Menschen Stabilität geben und sie über sich hinauswachsen lassen. Mit ihrer Arbeit bietet Brigitte Preuß den Bewohnern des Julianenhofs in Havelberg individuelle Zuwendung, Begleitung und ein Zuhause, in dem sie sich geborgen fühlen können. Seit 1970 arbeitet die heute 59-jährige mit Engagement und Leidenschaft in der Einrichtung.

Denkt sie an ihre ersten Jahre zurück, glitzern Tränen in den Augen. Der Blick schweift ab in die Vergangenheit – eine fast vergessene Zeit. Vor 43 Jahren machte sie ihre Lehre zur Kinderpflegerin und Krippenerzieherin im Julianenhof, das ehemals ein Säuglingsheim war. „Wir betreuten Kleinkinder bis zu drei Jahren aus Problemfamilien. Schon damals gab es schlimme Schicksale. Einmal bekamen wir ein fast verhungertes Baby, eingewickelt in einer Tischdecke und so zerbrechlich“, erinnert sich Brigitte Preuß an ihre frühen Jahre, in denen sie bald Kontakt mit behinderten Menschen haben sollte.

Im ersten Moment hat sie Berührungängste, ein Kloß steckt im Hals: „Ich dachte, dass schaffst du nicht.“ Doch aus dem Impuls wird eine Lebensaufgabe. Sie begegnet den Menschen mit Behinderungen auf Augenhöhe und mit Respekt für ihre individuellen Fähigkeiten sowie Bedürfnisse. Mit Leidenschaft verpflichtet sie sich ihrer Aufgabe und nimmt die Bewohner so an, wie sie sind. Partnerschaft und Vertrauen sind die Grundpfeiler ihrer Arbeit, in der sie auch stark körperlich gefordert wird. Die Menschen sind in ihrer Mobilität oftmals stark eingeschränkt und so setzt das tägliche, schwere Heben ihrem Rücken zu.

Brigitte Preuß hat nicht viel in ihrem Leben geschenkt bekommen. Seit 1977 ist sie verwitwet, eigene Kinder hat sie nicht. Doch für ein Lächeln ihrer Bewohner tut sie fast alles. „Das ist meine Motivation. Die meisten können nicht sprechen. Aber wenn sie mich anschauen, merke ich, was sie fühlen.“



Ein vertrauliches Miteinander: Brigitte Preuß bei ihrer Arbeit.

Brigitte Preuß gibt viel für die Schwächsten der Gesellschaft und darüber hinaus noch etwas mehr.

Für Michael, der geistig behindert ist und autistische Züge hat, ist Brigitte Preuß seit vielen Jahren die gesetzliche Betreuerin oder sagen wir es unbürokratisch, und dafür liebevoll: die Ersatzmama. Sie sorgt und kümmert sich um den heute 30-Jährigen, der inzwischen in einer Außenwohnung lebt und in den Elbe-Havel-Werkstätten einer Tätigkeit nachgehen kann.

Ihm hat sie das Lesen beigebracht, Wärme gegeben und Vertrauen geschenkt. Gemeinsam unternehmen sie Musical-Reisen, gehen Eis essen und feiern Geburtstage. Ein eingespieltes Team.

In den zurückliegenden Jahrzehnten ist der Julianenhof für die 59-Jährige ein Zuhause geworden. „Meine Arbeit ist nicht bloß ein Job, sondern meine Berufung. Ich hätte niemals im Büro am Schreibtisch sitzen können.“

Es ist früher Nachmittag als sie zu ihren Bewohnern geht. Kaffeezeit. Brigitte Preuß greift zur Süßigkeit, allein kann die Hand nicht zum Teller geführt werden, und so füttert sie. Selbstverständlich. Ein tiefer Laut, es schmeckt. Am Tisch sitzt auch Kerstin. Sie ist 41 Jahre alt und lebt bereits seit 1977 hier. Ein frühkindlicher Hirnschaden machte ein eigenständiges Leben unmöglich.

Glück und Reichtum der anderen Art schenken Brigitte Preuß und Kollegen ihren Mittmenschen.

150 Jahre DRK: Markt der Rotkreuzhilfe

Im Zeichen der Hilfe

Es gab jede Menge zu sehen, auszuprobieren und zu erleben! Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Östl. Altmark e.V., hat mit dem „Markt der Rotkreuzhilfe“ den vielen Besuchern abwechslungsreiche Möglichkeiten zum Anfassen und Ausprobieren gegeben.



Die „SpeedSTIXX“ aus Gernrode im Harz hauten mächtig auf die Pauke und begeisterten Jung wie Alt, Klein wie Groß.

Am 4. Mai stand Stendals Zentrum im Zeichen des Wohlfahrtsverbands. Anlässlich des 150. Geburtstages und

des Weltrotkreuztages beteiligten sich die Bürger an verschiedenen Aktionen. Das Anliegen an diesem Festtag: Es

macht Spaß, Menschen zu helfen, auch in Notsituationen. Zahlreiche DRK-Mitwirkende gestalteten das Fest zu einem unvergesslichen Ereignis. Bei dieser Jubiläumsveranstaltung konnte man erahnen, wie bunt und reich die Arbeit im DRK ist. Viel Glück für die nächsten 150!

In Pavillons wurden an Mitmachstationen unter anderem Erste-Hilfe-Maßnahmen präsentiert, Blutdruck gemessen und die Geschicklichkeit beim Rettungszielwurf geprüft.



DRK Motorradtour 2013 Ankommen statt Umkommen

Motorradfahrer knattern in die Saison

Diese Biker holen ihr Fahrzeug nicht nur bei Sonnenschein heraus. Nein, sie trotzten beim DRK-Motorrad-Saisonstart dem Regen und kalten Temperaturen. Mit frohem Gemüt nahmen sie an der Veranstaltung „Ankommen statt Umkommen“ teil und fanden sich am 27. April auf dem Flugplatz Stendal-Borstel ein.

Der Wohlfahrtsverband hatte diese Veranstaltung auf die Beine gestellt. Im Mittelpunkt stand das sichere Fahren

und so gab es auf dem Gelände auch Erste-Hilfe-Übungen für den Notfall. Mitarbeiter erklärten wie bei einem Unfall, der Motorradhelm abzunehmen und die verletzte Person in die stabile Seitenlage zu bringen ist.

Das Konzert der Folkband „Nobody Knows“ bildete schließlich den Abschluss. Als die Biker am späten Nachmittag von ihrem 150 Kilometer langen Rundkurs zurückkehrten, rockten die Musiker auf der Bühne.

Auch sie ließen sich von dem Dauerregen nicht die gute Laune verderben und freuten sich über ihr Publikum, dass mit dem Regenschirm in der Hand tanzte.



Geburtstage

Wir gratulieren



zum 98. Geburtstag

Gertrud Röpke | Tangerhütte | 11.04.1915
Erika Kleinhans | Tangerhütte | 15.04.1915

zum 97. Geburtstag

Gerda Wiswedel | Sandau | 29.06.1916

zum 96. Geburtstag

Marie Feresztyn | Altenzaun | 21.04.1917
Charlotte Heidepriem | Schollene | 10.06.1917
Bernhard Schulze | Stendal | 22.06.1917

zum 94. Geburtstag

Erika Madwig | Havelberg | 02.05.1919
Heinrich Schäfer | Tangerhütte | 22.06.1919

zum 93. Geburtstag

Erika Gumbel | Stendal | 08.04.1920
Helene Apel | Seehausen | 30.04.1920
Ellen Varchmin | Stendal | 30.04.1920

zum 92. Geburtstag

Elisabeth Wallborn | Jerchel | 04.04.1921
Elli Tessmer | Schönhausen (Elbe) | 13.04.1921
Heinz u. Ursula Nachtigall | Stendal | 23.04.1921
Erna Brunner | Hadmersleben | 13.05.1921
Waltraud Rassmann | Tangerhütte | 17.05.1921
Hildegard Börsch | Meßdorf | 23.05.1921
Carl Apel | Seehausen | 23.06.1921
Elfriede Windisch | Bindfelde | 21.06.1921
Hilde Praast | Tangerhütte | 24.06.1921

zum 91. Geburtstag

Herbert Schirmel | Stendal | 27.06.1922

zum 85. Geburtstag

Helga Voläufner | Werben | 08.04.1928
Elisabeth Ricke | Stendal | 10.04.1928
Lieselotte Jordan | Stendal | 12.04.1928
Erna Landt | Havelberg | 13.04.1928
Erika Schindler | Osterburg | 13.04.1928
Margarete Heinrich | Tangermünde | 16.04.1928
Wilhelm Beitz | GroßEllingen | 18.04.1928
Gerhart Volkemann | Seehausen | 19.04.1928
Eleonore Klein | Bismark | 30.04.1928
Lieselotte Kränzel | Osterburg | 02.05.1928
Christa Müller | Havelberg | 21.05.1928
Irma Ahrens | Werben | 25.05.1928
Natalie Kieler | Hohenberg-Krusemark | 29.05.1928
Alfred Weiser | Osterburg | 05.06.1928
Gerda Seek | Stendal | 17.06.1928
Anneliese Heßlich | Lüderitz | 22.06.1928
Horst Otto | Wahrenberg | 28.06.1928

zum 80. Geburtstag

Lieselotte Mattke | Stendal | 01.04.1933
Ursula Schmidtke | Tangermünde | 10.04.1933
Lisa Goddath | Havelberg | 19.04.1933
Renate Kalwatz | Havelberg | 19.04.1933
Erika Utke | Stendal | 20.04.1933
Alfred u. Ingrid Gille | Schinne | 25.04.1933
Edeltraud Pomp | Groß Garz | 12.05.1933
Manfred Becker | Stendal | 16.05.1933
Günter Muschack | Tangermünde | 17.05.1933
Irmgard Sander | Lüderitz | 19.05.1933
Ingelotte Erxleben | Neuermark-Lübars | 29.05.1933
Adelheid Sommer | Werben | 05.06.1933
Ernst Kittner | Tangerhütte | 06.06.1933
Ilse Birkmann | Langensalzwedel | 09.06.1933
Günther Nowack | Tangermünde | 10.06.1933
Ingeborg Mohr | Uenglingen | 17.06.1933
Anita Marquardt | Stendal | 26.06.1933
Ilse Woog | Stendal | 27.06.1933
Erika Hein | Altenzaun | 28.06.1933
Hubertus Triebe | Bittkau | 28.06.1933
Anneliese Hoewing | Tangerhütte | 30.06.1933

zum 75. Geburtstag

Christa Dressel | Goldbeck | 01.04.1938
Renate Henning | 39615Seehausen | 01.04.1938
Helga Klawitter | 39576Stendal | 30.04.1938
Uwe-Günter Falck | 39539Havelberg | 11.05.1938
Rosemarie Preis | Seehausen | 11.05.1938
Dieter Kracht | Tangermünde | 17.05.1938
Klaus u. Ursula Redetzki | Stendal | 17.05.1938
Erika Pichottki | Arneburg | 26.05.1938
Marianne Lamprecht | Osterburg | 28.05.1938
Antonie Oelze | Dahlen | 28.05.1938
Elli Stoll | Stendal | 29.05.1938
Brigitte Korff | Havelberg | 30.05.1938
Helga Lizureck | Tangermünde | 01.06.1938
Edelgard Reschke | Havelberg | 02.06.1938
Erika Helmholz | Miltern | 05.06.1938
Erika Rogge | Goldbeck | 12.06.1938
Friedrich Falke | Groß Schwechten | 15.06.1938
Ilse Kindel | Havelberg | 17.06.1938
Gerd Bauer | Grieben | 17.06.1938
Jutta Kollrich | Garz | 19.06.1938
Hermann Frömcke | Seehausen | 20.06.1938
Günther Hoffmann | Tangerhütte | 28.06.1938
Werner Albrecht | Stendal | 29.06.1938
Hannelore Overhof | Tangermünde | 29.06.1938
Waltraut Freihorst | Havelberg | 30.06.1938
Horst Lüdke | Stendal | 30.06.1938

Rätseln und Gewinnen

Preisausschreiben: Machen Sie mit!

„Ich löse immer das Rätsel, damit mein Kopf nicht einrostet“, erklärt Regina Danker.

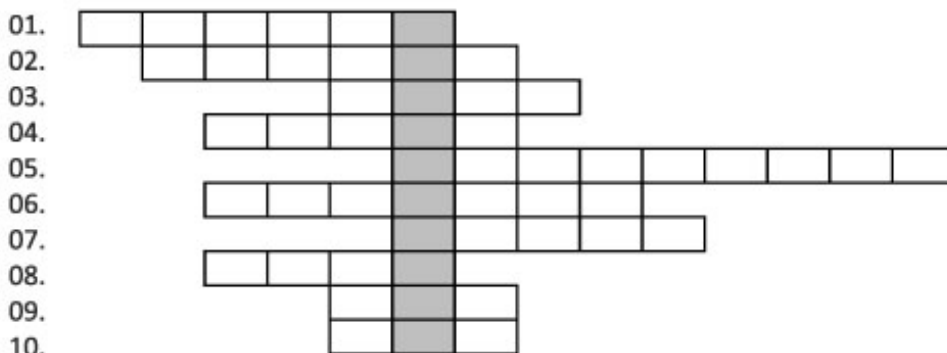
Für die rüstige Rentnerin ist das Gewinnspiel in der Mitgliederzeitung Pflicht, dieses Mal wusste sie nicht nur die richtige Antwort, sondern hatte auch das Glück auf ihrer Seite: Sie gewann den ersten Preis und freute sich über einen Gutschein für die Fahrzeugaufbereitung in den Elbe-Havel-Werkstätten Schönhausen.

„Ich habe auch schon einmal einen Spargeltopf beim DRK gewonnen. Der ist richtig gut“, so die 71-Jährige aus Miltern, für die feststeht „Ich mache weiter mit!“



Regina Danker zeigt voller Stolz ihren Gewinn.

Ihr neues Rätsel



01. lat. Wort für: Freund
02. Vorstellung, Bild von der Zukunft
03. Honigsammler - Tiere
04. nicht zu Hause, unbekannt
05. willkommen heißen
06. Wanderer, Flüchtling, Vertriebener
07. Verletzung, Riss
08. Helfer, Retter (Kw.)
09. verbindendes Fürwort
10. feierliches Gedicht

Schreiben Sie die Lösung (aus den grauen Kästchen) auf eine Postkarte und schicken diese ausreichend frankiert bis zum 15.08. 2013 an die Redaktion.

Die Adresse finden Sie auf dieser Seite.

Lösung der vorherigen Ausgabe: Singvögel

Unsere nächsten Termine

- 07.08.2013** Sommerfest im „Julianenhof“ in Havelberg/Müggenbusch
23.08.2013 20 Jahre Altenpflegeheim in Seehausen „Am Kaland“

WICHTIGE RUFNUMMERN:

DRK Kreisverband Östl. Altmark e.V.
 Moltkestraße 33
 39576 Hansestadt Stendal

Bürgertelefon
 03931/646566

Kreisgeschäftsstelle Stendal
 03931/64650

Sozialstation Stendal
 03931/64630

Senioren- und Betreuungszentrum Stendal
 03931/589910

Elbe-Havel-Werkstätten gGmbH
Gewerbegebiet Süd
39524 Schönhausen/Elbe
Zentrale:
 039323/84 40

IMPRESSUM

Herausgeber
 DRK Kreisverband Östl. Altmark e.V.
 Moltkestraße 33
 39576 Hansestadt Stendal

Verantwortlich für den Inhalt
 Vorstandsvorsitzender
 Frank Latuske

Redaktionsleitung
 Susann Sommer

Mitarbeit
 M. Duffe, I. Querner, M. Schöndube,
 G. Woywod

Fotos:
 Barkenhammar, Sommer, Schmitt,
 Querner

Layout:
 COUNTDOWN GROUP | Werbung
 Hallstraße 12
 39576 Hansestadt Stendal

Druck:
 Elbe-Havel-Werkstätten GmbH
 39524 Schönhausen/Elbe

Hochwasserkatastrophe 2013

Aus Liebe zum Menschen

Helfen Sie jetzt!

Ihre Spende
für die Flutopfer.



Spendenkonto: 30 100 179 00 | Bank: Kreissparkasse Stendal | BLZ: 810 505 55
Stichwort: „Flutopferhilfe“

DRK.de